

L02169 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 30. 3. 1914

Dr. Arthur Schnitzler

30. 3. 914

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

mein lieber Hermann,

5 deine Reise- u Aufenthaltspläne lassen wenig Hoffnung übrig, daß man einander wenigstens im Laufe des Som̄ers begegnete – nachdem unser Winterverfuch leider misglückt war. Wir wollen Anfang Mai nach Florenz; später (13.) von GENUA aus zu Schiff nach Antwerpen, über Holland zurück. Juni u Juli größentheils Wien. Dann Gebirge. (Engadin?) –

10 Am Freitag haben wir, nach ziemlich langer Zeit, deine Frau wieder singen gehört. Gurrelieder. Was sie geboten hat, gehört einfach zu dem größten, was man je im Konzertfaal <sup>^gehört</sup> erlebt<sup>v</sup> hat. Schade daß du nicht dabei warft.

Wir grüßen dich herzlichst! Und sage deiner Gattin daß wir sie bewundern. Auf Wiedersehen doch hoffentlich einmal! Dein

Arthur

© TMW, HS AM 60140 Ba.

Briefkarte, 695 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Bahr: das Urteil über Anna Bahr-Mildenburg seitlich mit rotem Buntstift hervorgehoben

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.113.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.493.

<sup>9</sup> Freitag] 27. 3. 1914

<sup>10</sup> Gurrelieder] von Arnold Schönberg, am 27.3.1914 mit Anna Bahr-Mildenburg